

# Reutlinger General-Anzeiger

Freitag, 22. Juni 2012

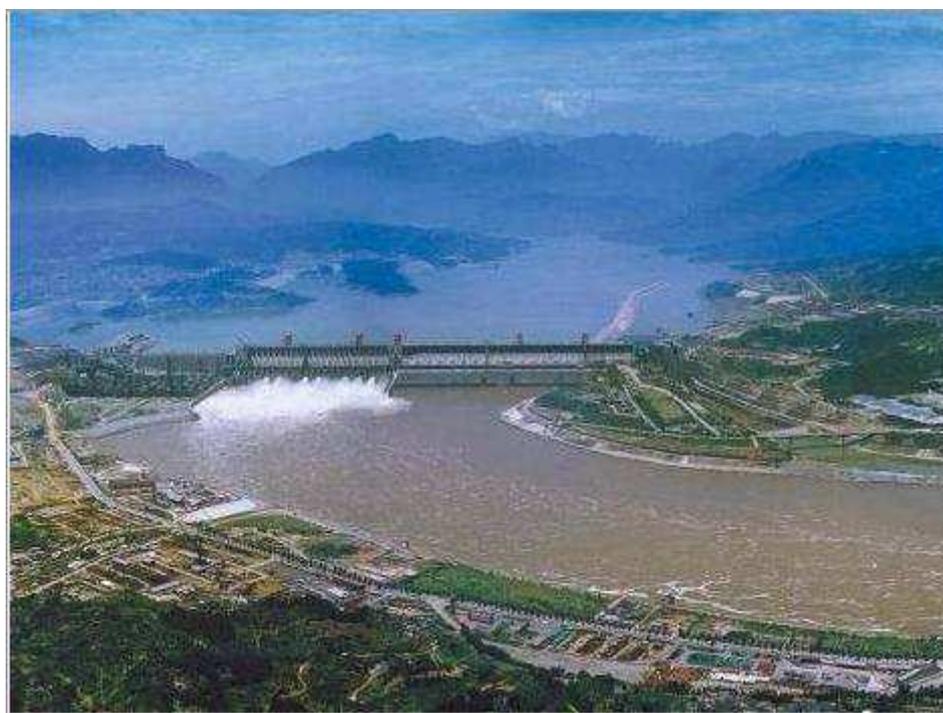
**TÜBINGEN**

22.06.2012 - 08:15 Uhr

**STAUDAMM - Erosion am drittlängsten Fluss der Erde: Geografen der Uni übernehmen Koordination der deutschen Wissenschaftler im Yangtze-Projekt**

## Tübinger erforschen Risiko des Drei-Schluchten-Staudamms

**TÜBINGEN.** Wissenschaftler der Uni Tübingen erforschen in China die ökologischen Folgen des Bauprojekts Drei-Schluchten-Staudamm auf den Yangtze, den drittlängsten Fluss der Erde, und seine Nebenflüsse. Im deutsch-chinesischen Yangtze-Projekt untersuchen sie am Lehrstuhl für Physische Geografie und Bodenkunde die Ursachen von Umweltrisiken, die mit dem Staudamm verbunden sind. Im Forschungsverbund sind auch die Unis Erlangen-Nürnberg, Trier und Kiel sowie die Deutschen Montantechnologie GmbH (DTM) Essen.



*Umstrittenes Groß-Projekt: Die Wissenschaftler untersuchen die ökologischen Folgen am Yangtze in China. FOTO: dpa*

Der Drei-Schluchten-Staudamm am Yangtze wird seit seiner Planung kontrovers diskutiert. Er beinhaltet das größte Wasserkraftwerk der Welt und soll die Schiffbarkeit des Flusses verbessern. Für die Umsetzung dieses Jahrhundertprojekts waren großräumige Umsiedlungen und Infrastruktur- sowie hydrologische Begleitmaßnahmen

notwendig, die erhebliche Verschiebungen in der Landnutzung und Landbewirtschaftung auslösten. Diese verursachen nun in großem Ausmaß Bodenerosion um den Staubereich. Die hohen Abtragsraten sind nicht nur eine Gefahr für die erodierten Flächen selbst, sondern auch für den aufgestauten Yangtze und seine oberhalb der Staumauer mündenden Nebenflüsse, in denen sich die Sedimente ansammeln.

Diese enormen ökologischen, sozio-ökonomischen und geotechnischen Risiken sind Gegenstand der deutsch-chinesischen Forschungen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Arbeit der Wissenschaftler mit insgesamt 2,5 Millionen Euro.

## **Weitere Staudämme?**

Die Uni Tübingen hat die wissenschaftliche Koordination inne (Projektleiter sind Thomas Scholten und Karsten Schmidt) und erforscht bis 2015 die Ursachen der Umweltrisiken. Dabei wird ein Forschungsansatz verfolgt, der in enger Kooperation Untersuchungsmethoden und modernste Verfahren aus den Bereichen Bodenkunde, Geologie, Hydrologie, Geophysik, Geodäsie und Fernerkundung zusammenbringt.

Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung von Landnutzungsoptionen ein, sowie in Empfehlungen für ein nachhaltiges Landmanagement. Es soll ein Monitoring- und Messnetzwerk entstehen, an dem lokale und regionale Autoritäten (Hubei Provinz), Hightech-Industrie (DMT) und Wissenschaft und Forschung (Universitäten, Chinese Academy of Sciences) beteiligt sind. Gemeinsam mit allen Partnern wird die Tübinger Forschergruppe nicht nur zur Analyse der Situation entlang des Drei-Schluchten-Damms beitragen, sondern auch zum Erkenntnisgewinn für die Entwicklung weiterer geplanter Staudämme am Yangtze und großer Staudammprojekte weltweit. (u)

*[www.yangtze-project.de](http://www.yangtze-project.de)*